Schwerter Wochenblatt

Nr. 74. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Frädoler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Mittwoch, den 18. September 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

Zum Jubelfest

der 100jährigen Vereinigung Westpreußens mit der preußischen Monarchie.

An die festlichen Tage der Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin reihten sich in Marienburg, wo das stolze Hochmeisterschloß „an der Nogat grünen Wiesen" sich erhebt, Festlichkeiten anderer Art, aber darum nicht minder bedeutungsvoll und da sie an das Zusammenwirken der drei „nordischen Mächte" bei der ersten Theilung Polens vor hundert Jahren anknüpfen, selbst in gewisser Beziehung stehend zu dem für die nächste Zukunft abermals in Aussicht stehenden freundschaftlichen Einvernehmen derselben drei Mächte. Die polnische Nation ist von ihren Führern angewiesen worden, das Jahr 1872 als ein Jahr nationaler Trauer zu begehen, weil es das Gedächtniß an den Untergang des polnischen Reiches, welcher mit der ersten Theilung Polens im Jahre 1772 besiegelt war, mächtiger als irgend ein anderes Jahr in der Seele jedes patriotischen Polen anklingen lasse. Dieses Jahr, welches für die Polen — und wer möchte mit ihnen darüber rechten — ein Jahr der Trauer geworden, hat für die Deutschen in den damals und später mit der preußischen Monarchie vereinigten ehemals polnischen Landestheilen sich zu einem Jubeljahr freudiger Dankbarkeit gegen den Staat gestaltet, der damals ihren Vorfahren nach langen Zeiten der Bedrückung und Rechtlosigkeit endlich wieder den Frieden des Gesetzes und mit ihm die Möglichkeit gab, für Bildung und Wohlfahrt schaffend, Geist und Hand zu regen und der Cultur einen nur zu lange ihren Segnungen entzogenen Landstrich auf's Neue zu erobern. Es ist den Deutschen in Westpreußen, welches sich, trotzdem einzelne Theile desselben erst in späterer Zeit mit der preußischen Monarchie vereinigt wurden, als Ganzes an dieser Jubelfeier betheiligt, nicht zu verdenken, daß sie die Gelegenheit, welche ihnen diese säkulare Erinnerungsfeier bietet, dazu ausersehen haben, den deutschen Character ihres Landes zu betonen und, wenn sie dadurch ihren Mitbürgern polnischer Nationalität auch einen willkommenen Vorwand in den Mund gelegt haben, um sich von dieser Feier auszuschließen, so hat diese dadurch erst eine über die Natur gewöhnlicher Loyalitätskundgebungen hinausgehende politische Bedeutung genommen. Diese Bedeutung ist aber keine andere, als daß wiederholt und mit besonderer Feierlichkeit die geschichtliche Aufgabe des preußischen Staates betont wird, die zu ihm gehörenden Landestheile im deutschen Sinne zu verwalten und den fremden Nationalitäten, die neben der deutschen hier und da noch vorhanden sind, keinen dem Deutschthum Abbruch thuenden Einfluß auf die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu gestatten, wobei ihnen, nach dem Wahlspruche der preußischen Könige: „Suum cuique", in allen bürgerlichen Verhältnissen die volle Rechtsgleichheit unverkümmert gewahrt bleiben soll.

Es ist deßhalb gut, daß die Säkularfeier der hundertjährigen Vereinigung Westpreußens mit der preußischen Monarchie eine Form erhalten hat, welche die deutsche Politik der preußischen Regierung den ehemals polnischen Landestheilen gegenüber im Namen der deutschen Bevölkerung derselben als eine segensreiche mit innigstem Danke acceptirt und dadurch, wenn es ja dessen noch bedürfen sollte, dieselbe in ihren Entschließungen bestärkt. Das Deutschthum ist in diesen Landestheilen von jeher der Träger der Bildung und der in ihrem Gefolge einziehenden Freiheit gewesen; es wird Jedermann den Polen gönnen, daß sie dieser hohen Güter sich in voller Gleichberechtigung erfreuen, da sie dieselben aber, so lange sie nach ihren nationalen Anlagen Staatswirthschaft trieben, bei sich nicht zu erzeugen, jedenfalls nicht zu behaupten vermochten, so haben sie auch kein Recht zu verlangen, daß der preußische Staat, d. h. der deutsche Staat, das Polenthum in gleicher Weise wie das Deutschthum hege und pflege. Was aus der polnischen Nationalität dereinst werden mag, das mag der geschichtlichen Entwickelung anheimgegeben werden oder steht in Gottes Hand. Der Gott, den wir in der Geschichte walten sehen, nimmt aber das Pfund, mit welchem der leichtfertige Verwalter nicht zu wuchern verstand, demselben ab und legt es in die Hand dessen, der sich seiner Pflichten in Treue bewußt ist. So lange das deutsche Volk, der weisen Lehre dieses Gleichnisses eingedenk, mit dem Pfunde, zu dessen Hüter und Verwalter es eingesetzt ist, eifrig wuchert, wird auch die Herrschaft des Deutschthums in diesen Landestheilen, die sich nach einem hundertjährigen Walten mit gerechtem Stolze auf die Früchte, welche sie dort zeitigte, berufen darf, aufrecht bleiben und ihre Segnungen, wie die Sonne, gleichmäßig über Deutsche und Polen verbreiten.

Tagesereignisse.

Von großem Interesse sind die zwanglosen Worte, mit denen Fürst Bismarck in diesen Tagen der städtischen Deputation gedankt hat, welche ihm den Berliner Ehrenbürgerbrief überreichte. Der Fürst sagte, er könne Berlin gewissermaßen seine Vaterstadt nennen, weil er, wenn auch nicht darin geboren, doch den größten Theil seines Lebens da verbracht habe. Als Knabe sei er Zögling der Plahmann'schen Erziehungsanstalt, des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums und des Grauen Klosters gewesen. In Berlin habe er die Hälfte seiner Universitätszeit zugebracht, hier sei er Referendarius gewesen und hier habe er als Mann manch' böses und manch' gutes Jahr erlebt. Um so werthvoller sei ihm der Berliner Bürgerbrief. Im Dienste der Höfe stehe er, aber sein Herz schlage nicht minder warm für das Bürgerthum und die Entwickelung des städtischen Gemeinwesens. Den großen Aufschwung der Industrie und des Handels berührend, betonte Bismarck, wie durch das Drei-Kaiser-Fest das Vertrauen zur dauernden Erhaltung des Friedens — das ist ja fast von gleichem Werthe wie der Friede selbst — gestärkt werde. Nach allem Großen, was wir erlebt, würde er nichts dagegen haben, wenn die Weltgeschichte eine Weile stehen zu bleiben schiene. Die hohen Herren, die hier zusammen gekommen sind, würden mit keiner getäuschten Erwartung scheiden. Keiner sei mit einem Wunsche gekommen, auf den von anderer Seite nicht hätte eingegangen werden können. Keine aggressive Absicht gegen irgend eine Macht, gegen irgend eine Richtung habe die Zusammenkunft hervorgerufen. Was manche Zeitungen in dieser Beziehung vorgebracht, sei eine Nachwirkung der sauern Gurkenzeit. Die freundschaftliche persönliche Begegnung der 3 Kaiser werde bei unsern Freunden die Zuversicht in die Erhaltung des Friedens stärken, unsern Gegnern die Schwierigkeit, ihn zu stören, klar machen. Das empfinde auch der Instinkt der Berliner Bevölkerung sehr gut und diese Empfindung habe ihren Ausdruck gefunden in der herzlichsten Weise, mit der sie die fremden Monarchen empfangen habe und bei jeder Gelegenheit begrüßte. „Der Berliner, wenn es sein muß, schlägt sich vortrefflich, aber lieber ist es ihm doch, wenn er zu Hause bleiben kann." — Auf dem Ehrendiplom, einem Kunstwerke Menzels (350 Friedrichsd'or) interessirte Bismarck am meisten die Berliner Straßenjungen, die ihre Mützen und Beine in die Höhe werfend, „Hurrah Bismarck!" rufen.

Ueber einen Unfall, der leicht das Leben eines der populärsten deutschen Männer hätte gefährden können und sich Sonntag Abend nach dem Fest bei dem Kronprinzen ereignete, berichtet Ludwig Pietsch in der „Voss. Ztg.": „Wenig fehlte, und der Abend hätte den verhängnißvollsten Schluß erhalten. In der Halle des neuen Potsdamer Bahnhofs in Berlin, als wir den Zug schon haltend glaubten, sprang aus einem Coupé nahe vor mir ein hoher Offizier auf den Perron. Aber die Bewegung des Zuges mußte noch zu stark gewesen sein. Die Gestalt stürzte der ganzen Länge nach auf den Boden, der greise Kopf schlug hart auf. Alles sprang auf den sich schnell Aufrichtenden zu. Mit gelindem Entsetzen erkannten wir den Grafen Moltke. Aber er verscheuchte es durch die bestimmte Versicherung, keinen Schmerz zu empfinden."

Die Uebertritte zur katholischen Kirche sind namentlich unter dem evangelischen Adel Deutschlands jetzt sehr häufig. Wie die „Post" erwähnt, zählt das gräfliche Taschenbuch des letzten Jahres allein 14 Grafen und 13 Gräfinnen, welche aus der evangelischen zur katholischen Kirche übergetreten sind, dagegen nur 3 Grafen, welche aus der katholischen Kirche ausgetreten sind. Mit Ausnahme von dreien, gehören 27 Personen sämmtlich deutschen Grafen-Geschlechtern an. —

Spanien. Ueber ein am 9. Septbr. in der Nähe von Fraga stattgehabtes Eisenbahnunglück berichten franz. Blätter: „In Folge einer durch eine Ueberschwemmung herbeigeführten Erdabrutschung gerieth der Zug aus dem Geleise und es wurden 7 Personen getödtet und 22 verwundet. Damit nicht genug, ist eine Barke, auf welcher 40 von den geretteten Passagieren übergesetzt wurden, umgeschlagen und diese letzteren sind mit Ausnahme von zweien oder dreien sämmtlich ertrunken. Unter den Personen, welche auf die eine oder die andere Art um's Leben gekommen sind, nennt man den Baron Franz Espeleta, eine unter den Pariser Alphonsisten sehr bekannte Persönlichkeit, und seinen Freund, Marquis von Sasseney, die sich Beide in Sachen des Projectes einer Ebro-Canalisirung nach Spanien begeben hatten, sowie einen General und Senator Smitz oder Schmidt, wogegen der General Andia mit dem Leben davongekommen wäre.

Rußland. Warschau. Um dem bei der polnischen Bevölkerung im Königreich Polen seit Jahrhunderten genährten und darum tief eingewurzelten Hange nach Wallfahrten zu sogenannten wunderthätigen Heiligenbildern, der einen höchst demoralisirenden Einfluß auf dieselbe übt, entgegenzuwirken, haben die Gubernialregierungen diejenigen Pröpste und Klostervorsteher, in deren Kirchen sich ein solches Wunderbild befindet, aufgefordert, eine genaue Beschreibung desselben sowie das bischöfliche Approbationsdocument, durch welches das Bild als ein „wunderthätiges" anerkannt ist, einzureichen. Die Regierung beabsichtigt nämlich, alle diejenigen Wunderbilder, deren bischöfliche Approbation nicht beigebracht werden kann, zu cassiren und die Wallfahrten zu denselben aufzuheben. Die Zahl der nicht approbirten Wunderbilder wird voraussichtlich eine sehr bedeutende sein.

England. Am 12. dieses hat in Hyde Park bei London eine Demonstration der strikenden Bäckergesellen stattgefunden; in langen Zügen, mit Musik vorauf, sammelten sie sich aus den verschiedenen Stadttheilen. Es waren mindestens ihrer Zehntausend; die Deutschen waren darunter besonders zahlreich. Auch nicht wenige Bäckermeister waren erschienen. Durch Acclamation wurden die Beschlüsse auf Abschaffung der Nachtarbeit, der Sonntagsarbeit und auf Einführung einer Minimumscala des Lohnes angenommen.

Amerika. Die sogenannten „Inseln im Winde" wurden nach Nachrichten, welche von den Antillen eingetroffen sind, durch orkanartige Stürme heimgesucht, welche eine große Anzahl von Schiffen zum Scheitern gebracht und auch sonst furchtbare Verheerungen angerichtet haben. Namentlich sind an der Küste von Dominica viele Schiffe zerschellt, der Landungsplatz an dieser Insel ist fast vollständig zerstört und eine große Anzahl von Menschenleben ist zu Grunde gegangen.

Mexiko. Sebastian Lerdo de Tejada ist gegenwärtig das Haupt des großen Reiches Mexiko, er ist an die Stelle des gestorbenen Präsidenten Juarez getreten. Er hat eine Proklamation erlassen, worin er betheuert, nur so lange das Regiment führen zu wollen, bis ein neuer Präsident gewählt sei, er sagt:

„Sobald die Wahlen beendigt sind, und der Erwählte verkündigt ist, wird es für mich Ehrensache sein, meine Regierumgsbefugnisse zurückzugeben. Mein Thun soll meine Worte rechtfertigen und mir von meinen Mitbürgern nach Umlauf meiner kurzen Amtszeit das Zeugniß einbringen, redlich der Erfüllung meiner Pflicht nach gelebt zu haben."

Afrika. Der Nil steigt in günstiger Weise, und man hofft, daß er dieses Jahr gegen Ende des Septembers sein Maximum erreichen wird, so daß bis jetzt eine reiche Aernte an Zucker, Baumwolle und Cerealien in Aussicht steht.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 17. Sept. Die „Berliner Börsen-Zeitung" schreibt: „In den letzten Tagen des August hat sich eine Actien-Gesellschaft für Eisenindustrie zu Schwerte und Menden gebildet, welche, auf ein Capital von 1,500,000 Thlr. basirt, die bisher unter der Firma Kissing & Schmöle zu Rödinghausen bei Menden und zu Schwerte bei Iserlohn befindlichen Eisenhütten angekauft hat und seit dem 1. Sept. d. J. für ihre eigene Rechnung betreibt. Man schreibt uns über dies neue Unternehmen aus Iserlohn: Die Firma Kissing & Schmöle hat in der Branche der Walzdraht- und Feineisen-Fabrikation einen sehr guten Ruf, so daß sie, trotz der höchsten Preise, die ihr gezahlt werden, die Nachfrage nur schwer befriedigen kann. Es sind daher von ihr bereits auf der Hütte zu Schwerte Vergrößerungen begonnen, welche die neue Gesellschaft vollenden wird. Bis jetzt arbeitet diese Hütte mit 32 Puddelöfen, 3 Dampfhämmern, 2 Luppenstraßentrains mit je 5 Garnituren, 3 Dampfwalzwerken und 2 Feineisenwalzwerken, zu denen jetzt noch 8 Puddelöfen, 1 Dampfhammer, 1 Luppen- und 1 Schnellwalzstraße hinzukommen wird. Das Werk wird nach Vollendung der Bauanlagen eine jährliche Production von mindestens 45,000,000 Pfd. Walzdraht und Feineisen gestatten. Die Hütte zu Rödinghausen, die mit 19 Puddelöfen, 2 Luppenhämmern, 2 Luppenwalzstraßen, 2 Drathwalzstraßen und 1 Schnellwalzstraße arbeitet, liefert jetzt jährlich 16,500,000 Pfund Walzdraht und Feineisen, so daß die Gesammt-Production beider Werke auf mindestens 51,000,000 Pf. fertigen Fabrikats zu veranschlagen ist. Das zu den Werken noch gehörige Areal von 67 Morgen giebt Raum zu ferneren Vergrößerungen der maschinellen Anlagen sowohl als zur Vermehrung der Arbeiterwohnungen. Nach den bereits gemachten Abschlüssen von durchschnittlich 65 Thlr. für 1000 Pfund Fabrikat ist ein Umsatz von 3,315,000 Thlr. zu erwarten, der selbst bei Herabgehen der Preise wohl mindestens die Höhe von 3,000,000 Thlrn. behalten dürfte. Daß ein solches Werk, das mitten in der Eisen- und Kohlendistrikten gelegen ist, mit gutem Erfolg arbeiten wird, ist mit Sicherheit zu erwarten. Eine Gewähr für eine gute Leitung des Ganzen giebt zunächst der Verwaltungsrath der Gesellschaft, der unter dem Vorsitz des Herrn Th. Movius, Director des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln, aus folgenden Herren besteht: Rechtsanwalt Dr. Heyland in Iserlohn, Banquier Ad. vom Rath, in Firma Deichmann & Cie. in Köln, in Firma J. L. Elzbacherin Köln, Moritz Elzbacher, in Firma Elzbacher & Co. in Amsterdam, Commerzienrath Kissing in Iserlohn, Geh. Regierungsrath Hachner in Köln, Director der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, Heinrich Gericke in Mülheim am Rhein, Joseph Reifenberg in Menden. Die technische Leitung behält der frühere Chef der Firma Kissing & Schmöle, Herr Rudolf Dieckerhoff, dem Herr Horsch, ebenfalls seit langer Zeit in dem Hause thätig, als zweiter Director zur Seite steht."

In Annen kommt der Glasbläser Rungas trunken nach Haus und fängt mit seinem jungen Weibe Skandal an, den sein älterer Bruder zu schlichten sucht. Rungas zieht sein Dolchmesser, stößt es seinem Bruder in die Seite und reißt es wieder heraus, daß die Eingeweide nachdringen. Nicht genug, das trunkene Scheusal packt den Sterbenden, schleppt ihn zur Treppe und stürzt ihn zwei Stock hoch hinunter. Der Bruder ist todt, der Wütherich entflieht und wird in Witten gefaßt und verhaftet. Das ist eines der vielen Verbrechen, die der Schnaps und das Messer zu Wege bringen.

In Paderborn lauerte ein Schüler des Gymnasiums, welcher das Prädicat der Reife für die folgende Classe nicht erhalten hatte, mit geladenem Revolver seinem Ordinarius auf, um diesen zu erschießen. Der jugendliche Attentäter wurde jedoch erwischt und von der Polizei abgeführt.

Am 11. September ist eine Pulvermühle bei Hamm in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter haben durch die Explosion das Leben verloren.

Rinkerode. Bei der Tieferlegung eines Brunnens entdeckte ein kürzlich sich hier niedergelassen habender Einwohner eine Petroleum-Quelle. Die Förderung ist so erfolgreich, daß täglich 4 Ohm (gegenwärtiger Preis 22 Thlr.) gewonnen werden. Viele Geldmänner haben schon vergebliche Offerten zur Abtretung des betreffenden Grundstückes eingereicht.

Barmen, 12. Sept. Die Direktion des Ober-Barmer Schießvereins sandte gestern an Se. Majestät den Kaiser von Rußland nachstehendes Telegramm: „Sr. Kaiserl. Majestät Alexander in Berlin. Wir können nicht unterlassen, am heutigen Namenstage dem hohen Enkel unserer unvergeßlichen Königin Louise unseren herzinnigsten Glückwunsch darzubringen, zumal Ew. Majestät hohe Anwesenheit jetzt in hochherzlicher Liebe und Wohlwollen unser Kaiserpaar erfreut. Möge wie bisher auch fernerhin Ew. Majestät in demselben Geiste zu Preußen und zu Deutschland halten. Gott segne Ew. Majestät!!! Der Mund unserer Kanonen verkündet der Stadt Barmen das hohe Fest. Es lebe Se. Majestät der Kaiser von Rußland! Hurrah!" — Nachstehende telegraphische Antwort traf gestern Nachmittag hier ein: „Direktion des Ober-Barmer Schießvereins in Rittershausen. Im Auftrage des Kaisers beehre ich mich, den Dank Sr. Majestät für Ihr Telegramm und die darin enthaltenen Glückwünsche zukommen zu lassen. Der General-Adjutant des Kaisers Graf Schuwaloff."

Crefeld, 11. Sept. Eine Zigeuner-Bande wurde gestern gegen Abend in Linn verhaftet, die ein kleines fremdes Mädchen von 4 bis 5 Jahren mit sich führte. Das Kind hat auf Befragen erklärt, daß es sehr weit von hier zu Hause wäre. Die Bande wurde unter Mithülfe mehrerer Bürger nach Uerdingen ins Arrestlocal abgeführt.

Düsseldorf. Die Einigung der Bergisch-Märkischen und der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft über die Erbauung eines gemeinschaftlichen Centralbahnhofes ist nicht zu Stande gekommen, so daß die erste jetzt mit dem Abbruch ihres alten und dem Neubau eines neuen Stationsgebäudes vorangeht. Dieser Bau soll von außergewöhnlichem Umfang und großartiger Beschaffenheit werden und nach den bisherigen Berechnungen, ohne die innere Einrichtung, nahezu eine halbe Million kosten.

Köln. Die stehende Schiffbrücke erfährt gegenwärtig einen vollständigen Umbau, der in etwa 8 Monaten vollendet sein wird. Die Brückenbahn wird im Ganzen um 5 Fuß erbreitet und erhält an jeder Seite ein Trottoir von 6 Fuß. Das erste in dieser Art neu erbaute Joch, dessen Schiffe bedeutend länger sind als die alten, ist gestern eingefahren worden.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Geronnene Milch sogleich wieder schmackhaft zu machen und wieder zusammen zubringen. Wie unangenehm das sogenannte Hacken oder Gerinnen der Milch für Hausfrauen oft ist, die nicht gleich andere an der Stelle haben, weiß Jedermann. Um die Milch wieder sogleich herzustellen, mischt man eine oder mehrere Messerspitzen voll gereinigtes, kohlensaures Kali (gereinigte Potasche,) je nach der Quantität der geschiedenen Milch darunter und läßt sie aufkochen, so wird sicher der gewünschte Zweck erreicht.

Um Würmer aus Töpfen zu entfernen löse man einen Dessertlöffel voll Senf in einer Gallone (c. 4 Liter) Wasser und gieße damit die behafteten Töpfe. Den Wurzeln der Pflanzen schadet dieses Mittel durchaus nicht, während die Würmer, sobald sie diese Lösung erreicht, sofort auf die Oberfläche kommen und dann leicht vertilgt werden können.

Vermischtes.

Eine neue Stadt. Die Stadt Boulogne-sur-Mer erhielt vor einigen Tagen den Besuch einiger hochgestellter Personen aus England, welche die Aufmerksamkeit der Bewohner in nicht geringem Grade auf sich zogen. Unter jenen Herren sind zu nennen: Lord W. Hay, Lord Suffield, Graf Wezell, Admiral Drummond, Oberst Preston, Major Smith, der Ingenieur Wilson, Marquis W. Mehl ꝛc. Ueber den Zweck dieses Besuches erfährt man, daß Dank der Initiative des Hrn. Faucheux d'Humy, eine englische Gesellschaft das Projekt auszuführen gedenkt, in Boulogne eine neue Stadt zu gründen, welche sich am westlichen Gestade, auf dem Platze Châtillon erheben würde. Diese Stadt soll nach Plänen, welche vom Gesichtspunkt der Eleganz und Bequemlichkeit entworfen sind, aufgeführt werden, nicht weniger als 850 Hauser zählen, welche, sämmtlich verschieden bezüglich der Ansicht und der Eintheilung die günstigsten Bedingungen vereinigen sollen, um die Reisenden anzuziehen und zu fesseln. Es sollen dort ferner herrliche Promenaden angelegt werden, wo sich die elegante Welt versammeln könnte. Die Arbeiten dürften in Bälde beginnen. Die Einweihung wird in glänzender Weise vor sich gehen, unter Betheiligung eines Theils der englischen Aristokratie und, wie man sagt, eines der Mitglieder der königlichen Familie von England.

In Berlin wurden dieser Tage 5 der werthvollsten Gemälde in der k. Bildergallerie mit Messerstichen zerfetzt.

In Berlin bot vor dem Feste ein kleiner „fliegender Buchhändler" lustig die Festprogramme mit dem Bildniß der drei Kaiser an, dabei ausrufend: „Die drei Kaiser, alle drei für einen Silbergroschen!" als ein wachthabender Schutzmann ihm sein Geschrei verbot und ihn, wenn er nicht ruhig sich verhalte, mit der Confiscation seiner „Wische!" bedrohte. Das war dem berliner Jungen zu viel und treffend erwiederte er: „Na, immer sachte, hier man nicht die drei „Wische nennen, sonst Männeken könnten Sie am Ende confiscirt werden." Sprachs unter allgemeiner Heiterkeit des Publikums und Niemand störte weiter sein Geschäft.

Ein lebendig Begrabener. Pater Hyacinth ist von seinen ehemaligen Collegen in Paris, den Dominikanern, in aller Form feierlich beerdigt worden. Es ist nämlich so Ordensbrauch, wenn ein Mitglied das Kloster verläßt. Man legt einen Strohmann in den Sarg, stellt einen Katafalk auf, zündet Todtenkerzen an und singt das Miserere dazu. So ist es denn auch dem Pater Hyacinth ergangen.

Gründungs-Wuth. Eine neue Krankheit der Neuzeit, die viele Köpfe hohl und viele Herzen leer macht und die Beutel dazu. — In Berlin spricht man gegenwärtig von der Gründung einer „Leichen-Bestattungs-Actiengesellschaft" und, wie man hört, auch von einer „Actiengesellschaft zur Versicherung gegen Miethssteigerungen." —

Im Dorfe Zernetz im Engadin sind 120 Häuser abgebrannt.

* Von allen bisher versuchten Heilmitteln bei Brust- und Lungenleiden hat sich nur ein einziges einen enormen Ruf als Antiphthisicum erworben. Es ist dies die Steppenmilch (Kumys), ein von den Völkern der russischen und asiatischen Steppen aus Stutenmilch bereitetes Getränk, welches seit alten Zeiten als Volksheilmittel in Zehrkrankheiten angewendet wird, und auf dessen ausserordentliche Heilkraft russische Aerzte zuerst aufmerksam warden. Die vielfachen Versuche, diese Steppenmilch auch in andern Ländern zur Heilung anzuwenden, scheiterten grösstentheils an der Schwierigkeit des Transportes, bis es endlich einer Capacität der Chemie (Liebig) gelang, das Präparat in Extractform so herzustellen, dass dessen Versandt bequem und ohne grosse Kosten nach allen Lä dern der Welt nunmehr erfolgen kann.

Liebig's Steppenmilch (Kumys) ist nur durch das Generaldepôt des Kumys-Instituts in Berlin, Gneisenaustrasse 7a echt zu beziehen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Julie Dieckerhoff,
Ludwig Huver.
Wehringhausen bei Hagen,
im Sept. 1872.

Auguste Jahnke,
Heinrich Vennemann,
Maurermeister,
Verlobte.
Danzig, Münster,
im Septbr 1872.

Der landwirth. Kreis-Verein feiert sein Jahresfest am 21. September. c.

zu Dortmund und ladet seine Mitglieder und die Freunde der Landwirthschaft zur Theilnahme an demselben ein.

Tagesordnung:

I. Ausstellung und Prämiirung landwirthschaftlicher Thiere auf dem neuen Viehmarkte zu Dortmund. Anfang 9 Uhr Vormittags. An Prämien werden gezahlt

1. für Pferdezucht eine silberne und eine bronzene Medaille;
2. für Zuchtstuten mindestens 4 Jahre alt mit und ohne Fohlen circa 40 Thlr.;
3. für Fohlen ohne Rücksicht auf das Geschlecht 1½ bis 2½ Jahre alt circa 28 Thlr.;
4. für Zuchtstiere 1½ bis 3 Jahre alt circa 40 Thlr.;
5. für milchgebende Kühe circa 56 Thlr.;
6. für Rinder von 1½ bis 3 Jahren circa 25 Thlr.;
7. für Schweine 10 Thlr.;

nur solche Thiere, welche Vereinsmitglieder gehören, können prämiirt werden.

II. Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, landwirthschaftlicher Producte, des Gartenbaues, des Obstbaues, der Bienenzucht, und des Seidenbaues im Kühn'schen Garten-Saale.

Prämien 30 Thlr.

III. Festessen daselbst. 1 Uhr. Das Couvert zu 25 Sgr.

IV. Verloosung.

Es kommen u. a. Zwei Oldenburger Stutfohlen zur Verloosung. Das Loos kostet 10 Sgr.

V. Ball.

Die Vereins-Mitglieder und deren Familien haben zu allen Festräumen freien Zutritt.

Nichtmitglieder zahlen à Person 5 Sgr. für die Thierausstellung und 12½ Sgr. zum Festball.

Dortmund, den 12. Sept. 1872.

Der Vorstand und das Fest-Comité.

Kartoffel-Verkauf.

Donnerstag, den 19. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt die Frau Wittwe Jacobs auf Steinhausen **3 Morgen gute Kartoffel** nummerweise verkaufen.
Zusammenkunft auf dem Gute.
Schwerte, 13. Sept. 1872.
Hohenschwert.

Mit kais. kgl. Ministerial-Approbation.



Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Vor Fälschung wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Fabrik
des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.
Prämiirt 1867, 1860. 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Rauhheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection.
Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paqueten à 4 Sgr., stets vorräthig in **Schwerte** bei **F. Oertlinghaus** a. Bahnhof, **H. Schmidt, Carl Braus** und Conditor **August zur Nieden; Bergbofen** bei **Fr. Dack; Westhofen** bei **. Unckenboldt.**

Kartoffel-Verkauf.

Freitag, den 20. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt der Landwirth Herr Nähring zu Wandhofen **ca. 2 Morgen gute Kartoffeln,** unmittelbar neben der Fabrik belegen, parzellenweise verkaufen.
Zusammenkunft bei Herrn C. Eiringhaus.
Schwerte, 17. Sept. 1872.
Hohenschwert.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. d. M.,
Morgens 11 Uhr,
werden **ca. 2 Morgen Kartoffeln,** auf der Schwerterheide belegen, und
Nachmittags 2 Uhr,
ca. 4 Morgen Haferfrucht,
am Dortmunder Wege und am Dieckerhofe belegen, gegen gleich baare Zahlung verlauft.
Sammelplatz an Ort und Stelle.
Schwerte, 17. September 1872.
Bettermann.

Daheim.

Vierteljährlich 15 Sgr.
Wöchentlich 1 Nro.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Die soeben erschienene Nro. 51 enthält: Der alte Rußländer. Erzählung aus den bairischen Bergen von Th. Messerer. (Fortsetzung.) — Deutsche Reisende der Gegenwart: III. Eduard Mohr, der Weltreisende. (Schl ß.) — Aus dem deutschen Hochgebirge. III. Die Sommerfrische des Kronprinzen. Von Otto Klasing. Mit 2 Originalzeichnungen von R. Püttner: Die Ramsau bei Berchtesgaden und der Hintersee mit dem hohen Göll. — Westpreußens Vereinigung mit der preuß. Monarchie. Zur Jahresfeier am 13. September 1872. Von W Pierson. — Am Familientische: Kleine Haustyrannen. Mit Originalzeichnung von H. Schaumann.
Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, Dortmund bei C. L. Krüger:

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 8. Auflage. Preis 7½ Sgr.

Der beredte Engländer, 5. Auflage. Preis 7½ Sgr.

Der beredte Italiener, 3. Auflage. Preis 7½ Sgr.

Universal-Reinigungs-Salz

Von allen Ärzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden in ¼, ½, ¼ Pfd.-Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 10, 5 und 2½ Sgr. nur allein ächt und direkt bezogen von **Carl Braus.**

Rechnungs-Formulare

empfiehlt **Carg Braus.**



Plan der Kreuznacher Lotterie

des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen.

General-Versammlung

zu Kreuznach im September curr., verbunden mit großem Pferde- und Vieh-Markt, einer landwirthsch. Ausstellung und Prämiirung; ferner einer Verloosung und Versteigerung von Pferden, Vieh, Wagen ꝛc. im Werthe von ca. 20,000 Thlr.

Ziehung der Verloosung:
Mittwoch, den 25. September curr.

Zur Ausgabe für die Verloosung kommen 25,000 Loose à 1 Thlr. und wird der ganze Ertrag des Loosenverkaufs, nach Abzug der Unkosten des Vereins, zum Ankauf der Gewinne verwandt. Die Gewinne werden im Interesse der auswärtigen Spieler am 26. Sept. cr öffentlich gegen Baar versteigert und wird der Erlös den betreffenden Gewinnern vom 27. Sept. cr. ab bis zum 25. Dec. cr. ohne allen Abzug durch den Rendanten des Vereins, Herrn **Jos. Stöck** sen. in Kreuznach, baar ausbezahlt.

Ausführliche Programme und Prospecte stehen gratis zu Diensten.

Loose à 1 **Thaler** zu beziehen durch mich und alle meine Agenturen.

Paul und Rud. Meller in Cöln,
General-Agent des rheinpreuß. landwirth. Vereins zu Kreuznach.

Beim Unterzeichneten sind bis zum 1. October billig zu kaufen:

zwei Nähmaschinen, eine für Tuch und Leder, die andere für den häuslichen Gebrauch sich besonders eignend; ferner einen **geschliffenen Ofen** mit Hinterofen, nur 1 Jahr gebraucht, und einen großen eichenen **Schneidertisch.**

Fr. Wiebeling.
Schwerte, kl. Marktstraße.

H. von Gimborn's

Tannin-, Alizarin-, Gallus-, Anilin-, Salon- und andere **Tinten** sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik verbessert und zeichnen sich namentlich die erstgenannten **Tannin-** und **Alizarin-Tinten** vor allen anderen Fabrikaten durch lebhafte Farbe, grosse Flüssigkeit und schnelles Trocknen aus. Dieselben liefern noch nach längerer Zeit scharfe Copien und geben mit der Hälfte Wasser verdünnt billige und gute, nie schimmelnde Schreibtinten.

Lager in den div. Sorten, sowie auch in **Carmin-** und **blauer Tinte, flüssigem Leim,** etc. befinden sich bei allen soliden Buchhandlungen.

Emmerich a./Rh.
H. v. Gimborn.

Nach Westhofen.

Warum wird die Gewaltfischerei mit Treibgarnen in der Ruhr, welche seit einigen Tagen handwerksmäßig öffentlich betrieben wird, nach den Gesetzen ebenso strafbar als die Fischerei mit Dynamit ist, weil sie die Fischzucht gleichfalls ruinirt, nicht zustehender Seits inhibirt??? —

Für Frauen- u. Augenkrankheiten

Dr. med. **Grüne** in **Iserlohn.**

Eine hübsche und gesunde

Wohnung

von 2—3 Zimmern wird nachgewiesen in der Expedition d. Bl.

Schinken,

wieder vorräthig bei
L. Weinberg.

Annonce!

Lehrer, Beamte und Angestellte, welche sich für einen **guten Zweck** interessiren und sich ohne Kosten und ohne große Mühe in **höchst respectabler** Weise einer hübschen **Nebenverdienst** erwerben möchten, wollen ihre Adresse sub Z. 100. an die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in **Hannover** einsenden.

Ich liefere **Hand-Dreschmaschinen** neuester Konstruktion und können dieselben mit einem Mann und einem Knaben leicht betrieben werden. **Handdreschmaschinen** mit Göbel, **Futterschneide-(Häcksel-) Maschinen** in verschiedene Arten verstellbar. Alles franco zu Depots-Preisen gesandt nach Angabe der Station.
Oberhössel bei Heiligenhaus,
im August 1872.
Julius Oberhössel.

Einem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend die ergebene Anzeige, daß zu jeder Zeit **Dienstboten** durch mich zu beziehen sind.
Soest. **D. Neuhaus,**
Commissionär.

Ein in der Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

sucht zum 1. November eine ordentliche Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches, erfahrenes

Dienstmädchen

gesucht für einen kleinen Haushalt in Cöln. Auskunft giebt A. Heer in Schwerte.

Tuner-Papier

empfiehlt **Carl Braus.**



Schützenfest

auf

Hohensyburg.

Am Sonnabend, den 21. und Sonntag, den 22. September,

feiert die Gemeinde Syburg ihr diesjähriges

Schützenfest

in den Localitäten des Gastwirths Schulte, wozu ergebenst einladet

der Vorstand.

Die vorzüglichen, garantirt reinen, 1867 prämiirten

Chocoladen

aus der Fabrik des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** zu **Köln a. Rh.**, auf Lager in:

Schwerte bei **C. Braus.**

Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu **Stettin.**

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.

Angesammelte Reserven Ende 1871 . . .	Thlr.	4,854,469.
Seit Eröffnung des Geschäftes bis Ende 1871 bezahlte Versicherungs-Summe . . .	"	4,629,138.
Versicherungs-Capital	"	55,569,337.
Jahres-Einnahmen an Prämien und Zinsen .	"	1,813,275.

Dividende der Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien 33⅓ Procent.

Die **Germania** übernimmt fortwährend **Renten-, Aussteuer- und Capital-Versicherungen** auf den Lebens- und Todesfall in beliebiger Höhe gegen mäßige, feste Prämien, oder auch mit Anspruch auf **Dividenden**, deren Genuß schon mit dem dritten Versicherungs-Jahre beginnt. Schleunige Ausfertigung der Policen; prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen hält sich empfohlen

Westhofen, im September 1872.

W. Sundermann, Auct.-Com.,
Agent der Germania.

Das Winter-Semester

an der Ackerbauschule zu Riesenrodt

(Kreis Altena) beginnt am **15. October cr.**

Riesenrodt, den 1. September 1872.

Gosker, Direktor.

Baker-Guano.

Ammoniak-Superphosphat,

sowie

gedämpftes staubfreies Knochenmehl.

hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen

Schwerte. **L. Weinberg.**



Diejenigen, welche **Forderungen an die Schützenkasse haben**, werden ersucht, ihre Rechnungen in der auf **Mittwoch, den 18. d. M., Abends 8 Uhr,** in dem Lokale des Herrn **Wirth Ostermann** anberaumten **Vorstandssitzung** einzureichen, und ihre Gelder in Empfang zu nehmen.

Schwerte, den 16. Septbr. 1872.

Der Schützen-Vorstand.

Tannenbord-Verkauf!

Mittwoch, den 18. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

sollen die auf dem Schützenplatze im Schwerter Walde zum Zelte gebrauchten **circa 500 Stück Tannenbord** öffentlich, meistbietend, gegen Baarzahlung, haufenweise verkauft werden.

Schwerte, den 17. September 1872.

H. Schulte Drüsel.

Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für Thlr. 50. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinenfabrik von

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.

Für den Handbetrieb 50 Thlr.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 120 Pfd. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet. Thlr. 60.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von . . . . 80 Thlr. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Reimenscheiben und allem Zubehör von . . 160 Thlr an

oder an einen der Herren Agenten.

Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

LIEBIG's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anæmie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch. **Scorbut, Hysterie und Körperschwäche.**

Pro Flasche 15 Sgr. (1/2 Thlr. nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys) Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendete Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Tüchtige

Arbeiter

erhalten gegen guten Lohn dauernde Arbeit auf dem Schwerter Bahnhof.

Unternehmer Koch.

Das Jahresfest

der märkischen Missions-Gesellschaft

wird **am 26. Sept. c.,**

Nachmittags 3 Uhr,

in der evangel. Kirche zu Schwerte gefeiert werden und haben die Predigten zugesagt: der Pastor Greve von Kirspe und Missionar Klammer aus Borneo.

Vormittags 10 Uhr

findet im Hotel Sternberg daselbst die

General-Versammlung

statt, bei welcher vornehmlich über Abänderung der Vereinsstatuten verhandelt werden wird, und auch die Vornahme der Vorstands- ꝛc. Wahlen wird stattfinden müssen.

Alle Missionsfreunde werden dringend gebeten, der gesammten Festfeier beizuwohnen.

Gevelsberg, den 11. Sept. 1872.

Der Präses der märk. Missions-Gesellschaft:
Dr. Albert.

Im Schützenzelte ist ein **goldener Uhrschlüssel** gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Exped. d. Bl. wieder in Empfang nehmen.

Am Freitag ist im Schützenzelt oder auf dem Wege von demselben bis zum Markte ein goldenes **Armband** verloren worden. Der redliche Finder wird um Rückgabe desselben gegen Belohnung gebeten. Näheres in der der Exped. d. Bl.

Sonntag Abend wurde auf dem Wege von Westhofen nach Hörde ein alter **Kutschermantel** verloren. Der redliche Finder wolle selbigen gegen Belohnung in der Exped. ds. Bl. abgeben.

Marktpreis zu Dortmund am 11. Septbr.

Weizen pr. Ctr.	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf
Roggen " "	2	"	21	"	3	"
Gerste "	2	"	18	"	7	"
Sommergerste "	—	"	—	"	—	"
Erbsen "	—	"	—	"	—	"
Bohnen "	—	"	—	"	—	"
Hafer "	2	"	12	"	—	"
Kartoffeln "	1	"	1	"	3	"
Heu "	1	"	—	"	—	"
Stroh "	—	"	28	"	—	"
Butter, per Kilgr.	—	"	25	"	—	"
Eier 4 Stück .	—	"	2	"	6	"

Marktpreise zu Neuß, am	13.	14.	16.
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8 11	8 13	8 13
2. "	7 26	7 28	7 28
3. "	7 11	7 13	7 13
Roggen, neuer 1. Qual.	5 10	5 12	5 12
2. "	5 —	5 2	5 2
Wintergerste	5 —	5 3	5 3
Buchweizen	5 3	5 6	5 6
Hafer	4 5	4 6	4 6
Raps, per berl. Scheffel	10 25	10 28	10 28
Aveel	10 18	10 21	10 21
Kartoffeln, 200 Pfd. . .	2 —	1 20	1 20
Heu, à 50 Kilo . .	— 21	— 21	— 21
Stroh, à 100 Kilo . .	1	1 —	1 —
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	12 27	12 27	12 27
in kleineren Partien	13 —	13 —	13 —
Gereinigtes Oel . . .	13 12	13 12	13 12
	13 15	13 15	13 15
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf	48 —	18 —	18 —
Preßkuchen, 2000 Pfd. .	45 —	15 —	45 —
Branntwein, 100 Liter zu 50 %, ohne Maklergeld	14 —	14 —	14 —
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.		11 20	— —
Kleien		1 18	— —
Zufuhr Sack	400	350	150

Geld-Course.

Elberfeld, den 13. Septbr.

Brab. Kronenthaler	1	16	9
Fünf Francs-Stücke	1	9	9
Napoleonsd'or	5	10	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	4
Ausländische Pistolen . . .	5	15	—